

TOP:

Viernheim, den 04.09.2019

Antragstellende Fraktion:

FDP-Fraktion

Drucksache:	AT-6-2019/XVIII:
Anlagen:	1
Protokollauszüge an:	ASU, Ordnungsamt

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Stadtverordnetenversammlung	20.09.2019	

Antrag

Antrag der FDP-Fraktion:

Verbesserung der Wahrnehmung von Radfahrern an Einmündungen

Beschluss:

1. Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt die Stadtverwaltung zu prüfen, ob und an welchen Straßeneinmündungen die Wahrnehmung von Radfahrern durch andere Verkehrsteilnehmer, insbesondere Kraftfahrer, durch das Aufbringen von Fahrradmarkierungen auf der Fahrbahn und das Anbringen von Verkehrszeichen (Zeichen L38, „Radverkehr“, Zusatzzeichen 2.1 i.V.m. Zeichen 205 „Vorfahrt Gewähren“) verbessert werden kann.
2. Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt die Stadtverwaltung zu prüfen, ob und an welchen Straßeneinmündungen die Sicht von und auf Radfahrer („Sehen und gesehen werden“) durch das ganzjährige Zurückschneiden von Büschen und Hecken verbessert werden kann.

Antragsbegründung:

Die Markierung und Beschilderung von Straßeneinmündungen im Hinblick auf Radfahrer, die dort auf Fahrradwegen/-streifen vorfahrtsberechtigt den Weg von abbiegenden Fahrzeugen kreuzen, ist in Viernheim eher zufällig ausgestaltet. So findet man in den Einmündungen von Theodor-Heuss-Allee und Konrad-Adenauer-Allee in die Wormser Straße verblässende Fahrradmarkierungen auf dem Asphalt. Bei den Einmündungen der Ludwig-Erhard-Straße und Kirschenstraße fehlen diese dagegen. Das Gefahrenzeichen 138, das zum Beispiel an der Einmündung der Umgehungsstraße West in die Mannheimer Straße aufgestellt ist, fehlt dagegen an den meisten Einmündungen. An Einmündungen wie der Sandstraße in die Mannheimer Straße, der Kreuzstraße in die Nibelungenstraße, der Adolf-Damaschke-Straße in den Kreisel Saarlandstraße fehlt jeglicher Warnhinweis.

Sträucher und Hecken sind für Vögel, Insekten und das Klima notwendig - allerdings nicht an jeder Stelle in beliebigem Ausmaß. Die Pflege, insbesondere der Rückschnitt an Kreuzungen, erfolgt, wenn überhaupt, meist nur ein Mal pro Jahr und in zu üppiger Höhe und Breite. So kommt es, dass Radfahrer, insbesondere kleinere, den Kraftfahrzeugverkehr nicht überblicken können und für Autofahrer oft überraschend erst im letzten Moment auf-

tauchen, z.B. an der Mannheimer Straße an der Einmündung in die Umgehungsstraße West oder am Kreisel Viernheim-Mitte in Fahrtrichtung Heddesheim.

Die Verwaltung möge daher prüfen, an welchen Einmündungen die Unfallrisiken durch die vorgeschlagenen Maßnahmen verringert werden können.